



Naturschutzbeirat 15.03.2022

Anwesend: Stefan Klotz, Herr Hahn, Herr Hirtz, Ralf Meyer, Herr Gaumer, Ulrike Eichstädt, Volker Neumann, Holger Krause, Martin Schädler, Herr Mannek, Miriam Schöps, Herr Schubert, Herr Rürup, Herr Granse, Frau Trettin, Herr Hirtz
entschuldigt: Frau Tummescheit, Herr Fischer

1. Vorstellung des Hallescher Anglervereins e.V.

Bernd Mannek (Verantwortlicher für ÖA)

- Vereinhaus am Standort des damaligen Luisenbads
- Hallescher Anglerverein seit Anfang der 90er in diesem Haus
- Neugründung des Vereins 1990
- derzeit 2300 Mitglieder
- Pächter und Betreuer von 40 Gewässern, 800 ha Wasserfläche, 25 Gewässer mit 360 ha im Stadtgebiet
- Schwerpunkt: Fischerei, Naturschutz, Gewässerhege, Gewässerpflege, u.a. Saale im gesamten Stadtgebiet, Weiße Elster, Reide u.a.
- Hufeisensee größtes Gewässer, Angersdorfer Teich, Heidensee
- Angelfischerei unterliegt gewissen Sachzwängen – Zielkonflikte mit anderen Formen der Erholung in der freien Natur (z.B. Sportbootverkehr, Golfplatz, Wasserwanderer, Radwanderer, Spaziergänger)
- Angler brauchen intakte stehende oder fließende Gewässer! - Kooperation mit anderen Naturschutzverbänden
- Naturschutz als Selbstzweck: sehr viel Entsorgung von Müll erforderlich
- ca. 10 000 Stunden pro Jahr Hege und Pflege an Gewässern
- Förderung der Fischbestände, die im Bestand stark rückläufig sind
- oberes Prinzip ist Nachhaltigkeit bei der Hege
- u.a. auch Einrichtung behindertengerechter Angelplätze (in Halle 2 Stück eingerichtet)
- **Wunsch:** fischereiliche Belange bei Gewässerfragen immer mit einbeziehen, frühzeitige Beteiligung bei Planungen;
- **Bitte an Stadtverwaltung:** Erschließung von Grundstücken (Ufer) auch für Angler
- gemeinsames Ziel: immer gemeinsam sprechen, Zielkonflikte mit anderen Nutzungsformen berücksichtigen

Frage: hat illegale Müllentsorgung zugenommen? Was ist mit den E-Scootern?

Antwort Herr Mannek: Tendenz ist eindeutig steigend, Scooter bisher noch nicht gefunden

Frage Herr Krause: Was ist für Sie als Angler ein intaktes Gewässer?

Antwort: naturnaher Randbereich, Gehölze, gute Wasserqualität, Schaffung eines gesunden Fischbestandes, Beispiel für nicht intaktes Gewässer ist der Große Posthornteich, hingegen Kleiner Posthornteich weitestgehend naturbelassenes Gewässer

Herr Gaumer ergänzt, dass Verkräutung nicht günstig für den Fischbestand ist
Dr. Klotz weist darauf hin, dass z.B. beim Osendorfer See das Gewässer überhaupt nicht berücksichtigt worden ist (Europäische Wasserrahmenrichtlinie a) chemischer



Ein Dienst von www.halle.de

Zustand des Gewässers b) ökologischer Zustand (Gewässervegetation, Gewässermorphologie)

Herr Krause: Wie stark ist das Ordnungsamt bei der Abfallentsorgung mit eingebunden?

Antwort: vor einigen Wochen 3 Teamleiter des Ordnungsamts geschult ganz gute Zusammenarbeit mit der Stadt, z.t. allerdings Entsorgung nicht möglich seitens des Ordnungsamtes, weil z.B. kein Boot vorhanden ist

2. Bericht zu weiteren Wegeausbaumaßnahmen im Rahmen der Fluthilfe Frau Trettin, Stadt Halle

Fluthilfemaßnahme 202, Ziegelwiese

- **Sanierung der Peissnitzstraße (Entwässerung funktioniert nicht) und des Wegenetzes, alte Wegetrassen werden beibehalten, Fahrbahnfläche wird schmaler, Vergrößerung der Baumscheiben**
- **Leitungen auf der Peissnitzstraße müssen saniert werden, z.T. müssen Bäume entnommen werden und Ersatz erfolgt vor Ort**
-

Herr Krause: warum kann das Oberflächenwasser von der Straße nicht in die Wiese versickert werden?

Frau Trettin: geht bei Wegen, nicht aber bei der Straße (darf nicht höher gelegt werden)

Herr Meyer: gut, dass der Querschnitt etwas schmaler wird, fragt, warum an der Bootsausleihe versiegelt werden muss

Frau Trettin: Bootsausleiher kriegt extra Fläche, 2-3 Bäume werden gefällt und ersetzt

Fluthilfemaßnahme 247- Rabeninsel

- **Fernwärmetrasse wird unter die Erde verlegt, benötigt dann neues Brückenbauwerk**
- **Plattenweg soll in Asphaltbauweise umgebaut werden, etwas schmaler, besser zu unterhalten**
- **Unterlagen zur FFH-Verträglichkeitsprüfung eingereicht**
- **EVH hat mehrfach umgeplant, derzeit auf gemeinsamen Stand verständigt**
- **alte Brücke würde abgerissen werden**
-

Herr Meyer: warum muss alte Brücke verlegt werden, warum wird ins NSG eingegriffen?

Herr Hahn: neue Rohrbrücke über den Kanal, Leitungsverlegung ist bereits genehmigt, Verbandsbeteiligung im vorigen Jahr erfolgt, Fernwärmetrasse muss erneuert werden

alle Unterlagen können im FB Umwelt eingesehen werden

Dr. Klotz regt an

- **Stadt sucht immer Flächen für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen – möglicherweise**



Ein Dienst von www.halle.de

- in dem Gebiet Auwaldflächen erweitern
- in dem Gebiet stehen nur Brennessel-Hochstaudenfluren, Waldfläche nach Norden hin erweitern

Frau Trettin: Flächen sind ohne Nutzung und wohl auch im Eigentum der Stadt Halle

Herr Schubert: wie lange ist die Lebensdauer einer unterirdischen Heiztrasse

Antwort: 25 Jahre ca., hält länger als oberirdische Leitung

Herr Hahn weist darauf hin, dass alles Naturschutzgebiet und FFH-Gebiet ist, es wäre auch eine Option, den Plattenweg ganz rauszunehmen

Frau Trettin: Alternative am Kanal lang mit wassergebundener Decke soll nicht ausgebaut werden

– **sehen diesen Weg als gute Radwegeverbindung**

Herr Hahn: wir haben bisher alle NSG-Wege asphaltfrei gehalten

Frau Trettin: ist hier sinnvoll, da ja der Weg schon eine Betondecke hat

Herr Hahn: Rampen an der neuen Brücke müssen asphaltiert werden; was ist den Radfahrern zumutbar und was ist nicht zumutbar?

Frau Trettin: warum keine wassergebundene Decke geplant – Asphalt ist die pflegeextensivere Alternative, Rampen können nicht in wassergebundener Decke erstellt werden

Herr Neumann schlägt auch vor, den Weg insgesamt zu entsiegeln

Herr Krause: weist darauf hin, dass für ein leistungsfähiges Fahrradnetz auch die Fahrradwege in gutem Zustand sein sollten (Sicherheit und Schnelligkeit von A nach B) , evt. die Rampen mit Gittern erschließen

Herr Hahn: aus naturschutzfachlicher Sicht muss geprüft werden, ob es für Radfahrer zumutbar ist oder nicht einen ca. 600 m langen Umweg zu fahren, ohne die Radbrücke würde eine ganz kleine Rohrtrassenbrücke ohne Rampen ausreichen im Naturschutzgebiet sollte der Natur Vorrang gegeben werden, es wäre eine Beruhigung dieses Bereiches

Dr. Klotz- Naturschutzaspekte haben Vorrang, kennt Fahrradwege in Halle gut, hätte in Halle viele Vorschläge, wo man Radwege ausbauen kann, außerhalb von Naturschutzgebieten, Fahrradwegesystem muss für das tägliche Fahren betrachtet werden, wir asphaltieren ständig in Naturbereichen, Bitte an Planung, diese Frage nochmal zu prüfen

Herr Meyer: wir müssen den Mut haben, alte Wege in Schutzgebieten auch zurückzubauen, asphaltierter Weg wird stark genutzt und führt zur Störung sensibler Arten, gut gehende Radwege in der ganzen Aue, bitte nochmal bedenken, Naturschutzgebiet ist höchste Kategorie eines Gebietes, Pflege kann nicht das Ziel



Ein Dienst von www.halle.de

Frau Trettin weist darauf hin, dass Bau von der Fluthilfe bezahlt wird, Unterhaltung aus dem Haushalt der Stadt

Miriam Schöps: wäre es nicht möglich, die Pflegekosten mit in die Baukosten einzubeziehen

Dr. Klotz bittet Verwaltung, Sicht des Naturschutzbeirates (siehe vorige Diskussion) einzubeziehen

Fluthilfemassnahme Böllberger Weg, 273

- am Fahrradweg am Böllberger Weg wird sich auch auf lange Sicht nichts ändern, deshalb soll der Weg am Saaleufer entlanggeführt werden
- auch GRW-Antrag noch gestellt
- überlegen Minimalmaß des Weges zu nehmen
- evt. dann mit Pflanzstreifen an der Seite
- muss aber auf jeden Fall verbreitert werden
- „natürliche ingenieurblogische Variante“- könnte artenreicher als jetzt sein
- Untere Wasserbehörde noch nicht gefragt
- Budget, was bewilligt worden ist, reicht nicht, haben zusätzliche Gelder bei der Fluthilfeförderung beantragt
- wissen noch nicht, ob Geld überhaupt noch zur Verfügung steht

Ralf Meyer: bis wann müssen Fluthilfemaßnahmen abgeschlossen werden

Frau Trettin: haben angefragt, ob bis 2025 verlängert werden kann

Frage: Wieviel Geld ist noch im Fördertopf?

Antwort: Weiß die Stadt nicht

Bisher auch Gelder aus nicht durchgeführten Maßnahmen zurückgegeben worden, es zeichnet sich ab, dass ein deutlicher Mehrbedarf da ist

Herr Krause: historische Schüttung – zählt das nicht in die Aufgaben des Wasser- und Schifffahrtsamtes

Frau Trettin: haben in den letzten Jahren nur punktuell was gemacht, wo es gerade brennt,

Aufstockung beantragt für zusätzliche Kosten über den Fluthilfetopf

Fluthilfe-Förderrichtlinie beinhaltet, dass bei touristischen Radwegen ein Ausbau des Zustandes möglich ist

Wenn Geld nicht ausreicht, kann Maßnahme evt. nicht durchgeführt werden

Dr. Klotz: es wäre im Sinne der europäischen Wasserrahmenrichtlinie eine Verschlechterung des ökologischen Zustandes- Klage hätte gute Chancen, weil es zu einer Verschlechterung kommt

es gibt einen Radweg am Böllberger Weg, breit, durchgängig, gut befahrbar, sieht die Sache sehr kritisch, auf der anderen Seite wollen wir den Sport unterstützen – warum



Ein Dienst von www.halle.de

können wir nicht eher die Projekte Nachwuchsleistungszentrum HFC und Eissporthalle durchführen

Antwort: Infrastrukturmaßnahmen kommen aus anderem Fördertopf, letztendlich ist es die Entscheidung des Fördermittelgebers

Miriam Schöps: warum würde sich der ökolog. Zustand des Gewässers verschlechtern
-

**Dr. Klotz: jetziger Uferstreifen fällt weg, Veränderung der Ufermorphologie
Radweg gibt es ja bereits, ist ja auch von der Straße getrennt**

**Herr Krause: umfangreiche Förderungen beim Land für Radinfrastruktur vorhanden,
warum kann man nicht damit originäre Aufgaben erfüllen?**

Frau Trettin: touristische Radwege werden gefördert an den Flüssen entlang

Herr Hahn: gibt es Überlegungen, im Bereich der Mauer nach innen zu gehen

Frau Trettin: geht nicht, weil stark bewachsen und Böschung müsste abgetragen werden

Dr. Klotz: für Protokoll – generelle Stellungnahme: der Naturschutzbeirat nimmt eher kritische Haltung dazu, intensiver Eingriff in die Gewässermorphologie, wie soll man mit diesem Bauvorhaben der Wasserrahmenrichtlinie gerecht werden

Miriam Schöps: ingenieurbiologische Variante bevorzugen

Herr Meyer: sieht er eher kritisch, Variantendiskussion zum jetzigen Zeitpunkt schwierig, Vorhaben könnte planfeststellungspflichtig sein

Herr Krause fragt noch, ob eine Variante ohne Bodenberührung möglich wäre

Dr. Klotz bedankt sich bei Frau Trettin

Position des Naturschutzbeirats:

**Vorhaben ist mit erheblichen Eingriffen ins Gewässer auf 300 m Länge verbunden wenn ein Ausbau kommen soll, dann nur in ingenieurbiologischer Bauweise
Beurteilung des Vorhabens zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich, Naturschutzbeirat sieht das Vorhaben aber kritisch**

**Frau Trettin: wollen am Osendorfer See eine Radwegetrasse auf der alten Kohlebahntrasse machen, sind in der Beantragung der Fördermittel
Vor-Ort-Termin mit Naturschutzbeirat im Frühsommer (siehe unten)**

3. Vorstellung des geplanten Landschaftsschutzgebietes im Osten von Halle

- derzeit Planungen mit verschiedenen Vereinen
- gemeinsam mit UFZ und Ehrenamtlichen – in einem geplanten Gebiet zwischen Osendorfer See und Dieselstraße
- vielfältig gestaltete Bergbaufolgelandschaft, hat durch den ehemaligen Tagebau z.t.



Ein Dienst von www.halle.de

- extreme Substrat- und Standortverhältnisse
- vorläufige Gebietsabgrenzung – es gibt dazu einen Vorschlag (siehe Präsentation)
- einstweilige Sicherstellung für den Zeitraum der Kartierung
- Entwurf des Verordnungstextes liegt vor
- Herr Rebenstorf hat sich als Schirmherr zur Verfügung gestellt
- Inventarisierung des Gebietes bis zum Herbst 2023
- Frühjahr 2024 Erarbeitung einer Schutzgebietsverordnung, die im Herbst 2024 abgestimmt ist
- kein förmlicher Beschluss im Stadtrat erforderlich, muss nur der OB unterschreiben

Fragen: kann man den Verordnungsentwurf schon einsehen?

Herr Hirtz: bisher nur grober Entwurf

Dr. Klotz: die Menschen, die die Inventarisierung der bestehenden Halleschen Schutzgebiete vorgenommen haben, werden dabei sein, es muss viel diskutiert werden, z. B. Nutzungskonflikte – Landschaftsschutzgebiet- Tourismus /Erholung, Landwirtschaft, könnte Druck aus anderen Gebieten herausgenommen werden , derzeit Biophilja-Flächen rausgenommen, schönes Schutzgroßprojekt für Halle, konkrete Abgrenzung wird Ergebnis der Untersuchungen sein, Radwegeplanung kann damit einher gehen, derzeit kommt man schlecht in das Gebiet

Frau Trettin:

„grüner Ring“- Erholungsgebiete ringförmig um die Stadt weiterentwickeln, Abstimmung wäre wichtig

Dr. Klotz: reicht im Süden bis in den Bereich der Schutzgebiete Elster-Luppe-Aue hinein

Herr Krause: gut und begrüßenswert, gibt es konkurrierende Interessen, z. B. durch Photovoltaik-Ausbauvorhaben

Herr Hirtz: ist nicht ausgeschlossen, dass es diese Begehrlichkeiten geben kann, das wollen wir ausschließen

Herr Klotz: ökologische Landwirtschaft und Photovoltaik könnte man evtl. kombinieren, aber auch betrachten, was ist in Halle auf großen Dachflächen möglich ist

Herr Schädler: gibt es eine Notwendigkeit, an die Gartenvereine über den Stadtgartenverband heranzutreten?

Dr. Klotz: man müsste dann mal mit allen beteiligten Interessenten sprechen z. B. auch Kleingartenanlagen (bisher Kleingartenanlagen direkt aus der Fläche rausgenommen), funktional müssen sie aber mitgedacht werden, auch Sportler müssen mitgedacht werden, wir sind am Anfang, wollten es jetzt schon vorstellen, um auch Anregungen aufzunehmen, auch dort muss eine Zonierung reingebracht werden, auch mit Anglern und Jägern muss Kontakt aufgenommen werden, ebenso mit der Landwirtschaft



Ein Dienst von www.halle.de

Herr Schädler kündigt die Planungen in der Geschäftsstelle schon mal an

Dr Klotz: evtl. kann man auch Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen dort durchführen, um das Gebiet weiterzuentwickeln

4. Sonstiges :

1. Schotterung Saale- Teilerfolg für die Klagen des NABU und BUND – in den Natura-2000- Gebieten ist Schotterung rechtswidrig, gute Nachricht für die Schutzgebiete, Stadt müsste eine FFH-Verträglichkeitsprüfung unter Einbeziehung der Verbände durchführen, wenn sie dort weitermachen wollte
2. Baumschutzsatzung- liegt bei Herrn Rebenstorf, demnächst soll sie mit Fraktionen besprochen werden
3. Vorstellung des **Fachbeitrages Klima für Flächennutzungsplan – Thema für nächsten Naturschutzbeirat**, Herr Krause weist darauf hin, dass es wichtig ist, Naturschutz und Klimaschutz miteinander im Kontext zu sehen
4. Dr. Klotz- Waldbeirat hat Termin im April und im Juni vereinbart, wird konkrete Vorschläge für die Leitbildentwicklung machen, Leitbildentwicklung wäre auch **Thema für Naturschutzbeirat, sollte unbedingt im Naturschutzbeirat nach der Sommerpause besprochen werden**, im Mai kann er über Diskussionsstand berichten, auch Stadtrats
5. Ausweisung von Schutzgebieten
- personell bisher nicht hinbekommen seitens der Verwaltung (z. B. LSG Dölauer Heide), ist aber weiterhin geplant, außerdem auch die Überarbeitung der alten Verordnungen aus den 90er Jahren
6. **Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen ehemalige Gartenanlage Lettin- im Naturschutzbeirat besprechen, gemeinsam mit der Punktetabelle (für solche Maßnahmen)**

5. Nächste Termine:

**Termin mit Frau Trettin für den Radwegplan der Stadt in Halle-Ost
Treffpunkt beim Drachenbootverein
14.6., 15.30 Uhr (gemeinsame Begehung mit Naturschutzbeirat)**

Termin nächster Naturschutzbeirat: 10.5., 16.30 Uhr, beim Halleschen Angelverein

6. Nächste Themen für Naturschutzbeirat:

***Fachbeitrag Klima für Flächennutzungsplan
Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen am Beispiel ehemalige Gartenanlage in Lettin
Leitbild für den halleschen Wald (nach der Sommerpause)***

Protokoll: Ulrike Eichstädt

